

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 29 (1961)
Heft: 8

Artikel: Die Antwort ; Die Stunde
Autor: Meyer-Eckhardt, Victor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-570706>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Antwort

«Ein Leib, von seiner Seele also schön,
dass ich nicht wusste: wird er sich den Händen,
wenn sie ihn greifen wollen, nicht entwenden
und einem Frühduft gleich im Licht verwehn,

der ward von Euch, ihr Ewigen, ausersehn
sein Blut auf Eine Nacht mir zu verschwenden —
nun aber, wo die seligen Stunden enden,
kann ich nur stammeln: weh, es ist geschehn.

Mit eurer Fülle habt ihr mich geletzt —
was habt ihr meiner Lust ein Ziel gesetzt?
Ich kann nicht danken, Götter, kann nur klagen. »

«Dies ist uns Dank. Wir würden nicht ertragen,
wenn du das Wunder, das der Himmel trug,
verwürfest mit dem Wort; es ist genug.»

Die Stunde

Wie Quellen, die den Winter einsam wohnen,
im Frühling aus den grün gesäumten Schründen
sich heiter blickend zueinander finden
im Bett von Farrengold und Anemonen,

wie sie der Wolke Glut, der Bäume Kronen
schweigsam empfangen in den Spiegelgründen,
und ob sie auch im Tal sich kreisend winden,
doch jeden Halm im Ufersande schonen —

so flochten wir die aufgeblühten Glieder
behutsam ineinander und wir bebten,
wenn unsres Blutes Borne lauter rauschten.

So war die Stunde da wir uns vertauschten,
so sank die Liebe heilig auf uns nieder,
so wussten wir, dass wir in Liebe lebten.

VICTOR MEYER-ECKHARDT

Aus dem Gedichtband «Der Bildner». Verlegt bei Eugen Diederichs, Jena 1921